



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 30. Januar, 15.30 Uhr

Grußwort

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Einweihung einer neuen Fertigungslinie der
LOEWE AG

am 30. Januar 2009
in Kronach

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Löhner,
(Vorstandsvorsitzender der LOEWE AG)

sehr geehrter Herr Schaas,
(Vorstand Technik, Entwicklung und Vorredner)

sehr geehrter Herr Regierungspräsident,

sehr geehrter Herr Landrat,

**sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete
des Deutschen Bundestages und des
Bayerischen Landtages,**

**sehr geehrter Herr Bürgermeister
Beiergrößlein,**
(Bürgermeister Kronach, FW)

meine sehr verehrten Damen und Herren!

– *Begrüßung* –

Anlass

Für die Einladung zu LOEWE nach Kronach **danke** ich Ihnen. Ich **freue** mich, dass ich heute bei dieser Einweihungsfeier dabei sein kann. Einweihungsfeiern sind schöne Termine für einen Wirtschaftsminister, weil sie ein Zeichen dafür sind, dass es **vorwärts** geht.

Vorwärts – das ist das richtige Stichwort! Der Vorstand sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von LOEWE schlagen heute ein neues, bedeutendes Kapitel in der Firmen-Geschichte auf. Sie weihen eine neue Fertigungslinie ein und beweisen damit, dass Sie vor der Rezession nicht kapitulieren, sondern mit Zuversicht und Entschlossenheit nach vorne blicken.

Um uns herum sehen wir die **neue hochautomatisierte Fertigungslinie**. Hier produzieren Sie zukünftig für Ihre Kunden besonders großformatige LCD-Flachbildfernseher und neueste TV-Technologien in der für LOEWE typischen **Spitzenqualität** in einem anspruchsvollen **Design**.

**Hohe Investition
für
neue Maßstäbe**

Ich bin besonders davon angetan, dass und wie Sie in der Halle und in der Produktion technisch, ergonomisch und architektonisch neue Maßstäbe setzen.

Bei der Fülle von Neuerungen liegt viel Know-how im Detail. Das haben Sie sich **2 ½ Mio. €** kosten lassen, eine stattliche Summe!

Ich bin sicher, dass sich diese Investition auszahlt: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Fertigungslinie profitieren von **verbesserten Arbeitsbedingungen** in einer **angenehmen Atmosphäre**. Die Erkenntnisse sollen sukzessive auch in andere Produktionsbereiche übernommen werden und den Mitarbeitern dort zugute kommen.

**Fairer
Umgang...**

Gerade das **besondere Verhältnis zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitern** ist nach meiner Einschätzung eines der Erfolgsgeheimnisse von LOEWE. Glaubwürdigkeit, Vertrauen, Respekt und Verlässlichkeit sind bei Ihnen keine leeren Worthülsen mit nur theoretischem Wert. Sie werden bei Ihnen tagtäglich gelebt.

**... im Rahmen
der werteorien-
tierten Unter-
nehmensfüh-
rung**

Bei Ihnen wird die **wertorientierte Unter-
nehmensführung** groß geschrieben.

Das heißt, dass Sie sich als Aktiengesellschaft nicht nur Ihren Aktionären verpflichtet fühlen, sondern gleichzeitig auch einen besonders vertrauensvollen Dialog mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern pflegen.

Das ist nicht nur vorbildlich, das macht sich längerfristig auch für alle Seiten bezahlt!

**Kollektiver Ver-
zicht rettete das
Unternehmen**

So während der existenziellen Krise Ihres Unternehmens vor ein paar Jahren!

Der **beispiellose Deal** zwischen Vorstand und Belegschaft hat damals bundesweit für Aufsehen gesorgt: Gehaltszahlungen wurden gestundet und sollten später einschließlich ansehnlicher Zinsen zurückgezahlt werden. Das Unternehmen hat auf diese Weise überlebt.

Seit LOEWE wieder zurück in der Erfolgsspur ist, hat die Firma sogar früher als vereinbart die gestundeten Gehälter einschließlich der Zinsen zurückgezahlt.

Mit Ihrem **kollektiven Verzicht** haben Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dem Unternehmen die Möglichkeit und den Freiraum

gegeben, die bedrohliche Krise zu überwinden. LOEWE hat sich nicht zuletzt durch diese Flexibilität in beeindruckender Weise zurück in den Markt gekämpft.

Dafür Dank und Anerkennung

Dafür spreche ich Ihnen **allen Dank und Anerkennung** aus. Das zeigt Ihre Verbundenheit mit dem Unternehmen, das spricht für Ihre Weitsicht und das unterstreicht, wie wichtig eine enge und vertrauensvolle Kooperation mit Betriebsrat und Arbeitnehmern ist.

Heute: Führende Premiummarke

Lassen Sie mich mit einem Zitat fortfahren: „**Heute steht Loewe wieder sehr gut da, sogar besser als vor der Krise ...**“

Treffender kann man die gegenwärtige Lage nicht beschreiben – noch dazu von einem Mann, der es wissen muss. Denn das sind exakt Ihre Worte, **Herr Löhner**, in einem aktuellen Interview mit der Wirtschaftswoche.

Die Produktion von Flachbildgeräten hat die veraltete Röhrentechnik komplett abgelöst. Umsatz und Gewinn konnten Sie in den vergangenen Jahren steigern, letztes Jahr haben Sie sogar **das beste Ergebnis der Firmenge-**

schichte erzielt. Angesichts des allgemein schwierigeren Marktumfeldes ist das Rekordergebnis umso höher zu bewerten.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten Sie weiterhin eine **positive Entwicklung**, auch in Ihren europäischen Kernmärkten sehen Sie noch **Potenzial**.

Das zeigt eindeutig: Ihre konsequente Premium-Strategie ist erfolgreich. LOEWE ist im Markt positioniert als **die führende Premiummarke** im Bereich Home Entertainment Systeme. Markenzeichen sind Ästhetik kombiniert mit überzeugender Technik und einfacher intuitiver Bedienung. Als zentrale Markenwerte gelten klare Formensprache, nutzerfreundliche Innovationen und exklusive Individualität.

Darüber hinaus bin ich mir sicher: Für die zum Premiummarkt passende **Audioqualität** sorgt in diesem Unternehmen der Vorstandsvorsitzende ganz persönlich.

Erfolgsfaktoren

Der Erfolg von LOEWE kommt nicht von ungefähr. Das vertrauensvolle Miteinander habe ich

schon genannt. Aber es gibt **noch weitere Faktoren**, die die Firma **so erfolgreich** machen:

- die technologische Kompetenz,
- die kontinuierliche Verbesserung der Qualität,
- die Kundenzufriedenheit und
- natürlich die hochqualifizierten Mitarbeiter.

Ich bin sicher, dass die Investitionen in die neue Fertigungslinie LOEWE in der **Erfolgsspur** halten und die **Arbeitsplätze** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichern werden.

Deshalb betrachte ich Investitionen wie diese als Mutmacher:

- Mut in die Zukunft des Unternehmens und
- Vertrauen in die eigene Leistungskraft.

Investitionen wie diese sind aber auch

- Vertrauen in die Wirtschaftskraft unseres Landes und
- natürlich auch Vertrauen zum Standort Kronach.

Kronach hochverschuldet

Meine Damen und Herren, erlauben Sie mir an dieser Stelle eine kurze Anmerkung zum Standort Kronach. Letzte Woche hat uns die Meldung über die hohe Verschuldung der Stadt Kronach aufgeschreckt.

Herr Bürgermeister Beiergrößlein, Sie haben die Sache richtig angepackt. Sie haben mit der **schonungslosen Analyse** für Transparenz und Klarheit gesorgt. Jetzt gilt es, ein **tragfähiges Sanierungskonzept** auszuarbeiten.

Denn Kronach muss **Schulden abbauen**, um den finanzpolitischen Spielraum zurückzugewinnen und somit die Handlungsfähigkeit der Stadt wieder gewährleisten zu können.

Positive Entwicklung in Kronach

Ich bin überzeugt, dass Kronach diese Aufgabe bewältigen wird. Denn die wirtschaftliche Basis dafür ist vorhanden:

- Die Wertschöpfung je Einwohner ist innerhalb von 10 Jahren um fast ein Drittel gestiegen – und damit stärker als in Oberfranken, Bayern und Deutschland.

- Die Arbeitslosenquote liegt bei 4,4 %. Das ist niedriger als im oberfränkischen Durchschnitt. Der Rückgang der Arbeitslosenzahl ist in Stadt und Landkreis Kronach mit über 30 % überdurchschnittlich.

Das ist ermutigend!

Das zeigt zudem: Auch Kronach hat vom vergangenen Aufschwung spürbar profitiert. Auch hier hat sich unsere Regionalpolitik positiv ausgewirkt.

Rezession in Deutschland

Leider ist Deutschland in den letzten Monaten in eine Rezession abgerutscht. Auch in **Bayern** haben sich in den letzten Wochen die **Perspektiven** schneller und stärker eingetrübt als erwartet.

Mitten im Abschwung

Im Augenblick kann niemand verlässlich abschätzen, wie lange und wie tief der **Abschwung** ausfällt.

Ich plädiere dafür, jetzt keine Weltuntergangsstimmung zu kultivieren. Aber wir müssen die Negativ-Entwicklung natürlich ernst nehmen.

**Sofortprogramm
für den Mit-
telstand**

Was wir in Bayern kurzfristig zur Stabilisierung der Konjunktur auf den Weg bringen können, haben wir bereits Ende November beschlossen.

1. Der Doppelhaushalt 2009/2010 wird mit einer überdurchschnittlich hohen Investitionsquote gefahren.
2. Wir nutzen bestehende Spielräume, um der Wirtschaft Anfang 2009 **öffentliche Aufträge** in einem Volumen **von über 1,3 Mrd. €** sehr viel schneller als ursprünglich geplant zukommen zu lassen. Erst am Dienstag dieser Woche hat uns dieses Beschleunigungsprogramm im Bayerischen Kabinett wieder intensiv beschäftigt.
3. Wir haben darüber hinaus zum 1.1.2009 einen „**Bayerischen Mittelstandsschirm**“ aufgespannt. Das Instrumentarium der LfA Förderbank Bayern für Risikoübernahmen wird deutlich ausgeweitet, vor allem im Bereich der Bürgschaften.
4. Die Regionalförderung wird auf hohem Niveau fortgeführt.

**Zweites Kon-
junkturpaket**

Der **Bund** hat inzwischen ein zweites Konjunkturpaket geschnürt. Es ist **gut**, dass er sich

dazu durchgerungen hat. Entsprechende Forderungen von mir hat BMF Steinbrück bei der Sondersitzung des Bundesrates am 5. Dezember noch als unnötig bezeichnet.

Es kommt

- zu mehr **Investitionen** in Bildung und Infrastruktur und
- zu einer **Entlastung** bei Steuern und Abgaben.

Das sind im Übrigen zentrale Forderungen von uns – unabhängig von Konjunkturpaketen.

Allerdings wünsche ich mir nach wie vor größeren Mut im Bereich der **Entlastung** der Bürgerinnen und Bürger. Zumindest sollte die geplante Senkung der Einkommensteuer nicht auf 2009 und 2010 verteilt werden, sondern komplett **rückwirkend ab dem 1. Januar** gelten.

Neben den öffentlichen und den privaten Investitionen geht es jetzt darum, den **privaten Verbrauch** zu stabilisieren und zu fördern.

Bewertung

Es macht keinen Sinn, beim piano zu bleiben, wenn der Kampf gegen den Abschwung das fortissimo geradezu herausfordert.

Der Export fällt derzeit als Wachstumsmotor aus. Umso mehr kommt es darauf an, die **Binnennachfrage** zu stärken.

Daher ist ein entschlosseneres, mutigeres Vorgehen in der Steuer- und Abgabepolitik umso wichtiger.

Zusammenfassung

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich zum Schluss kommen. In der aktuellen schwierigen Situation tut jedes positive Signal gut. Heute setzen wir **in Kronach ein Zeichen gegen Krise und Abschwung**. Ich freue mich ganz persönlich darüber.

Ich **gratuiere** Ihnen zu Ihrer neuen Fertigungslinie und danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von LOEWE für die Organisation der Einweihungsfeier.

Herr Löhner, erlauben Sie mir, Sie abschließend noch einmal zu zitieren. Den Wohn- und Arbeitsort Kronach haben Sie kürzlich folgendermaßen beschrieben:

**„Hier haben wir die beste Luft, die besten
Freizeitmöglichkeiten, die beste Auswahl an
Bieren und eine Vielzahl von Chancen und
Möglichkeiten!“**

Das klingt fast nach einem Paradies! Stark am Standort Kronach! Ich sollte Sie bei mir als Botschafter für Bayerns ländlichen Raum engagieren.

Ich wünsche der Firma, ihren Führungskräften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Erfolg mit der neuen Fertigungslinie.
Alles Gute für die Zukunft!

Vielen Dank!